

NEUE UNTERSUCHUNGEN ZUR `KULTKERAMIK` IM HERAION VON SAMOS

DAI Standort Abteilung Athen

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 2018 - 2020

Disziplinen Klassische Archäologie

METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. phil. Jan-Marc Henke

Adresse Fidiou 1 , GR-10678 Athen

Email Jan-Marc.Henke@dainst.de

Team Dr. phil. Jan-Marc Henke

Laufzeit 2018 - 2020

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan ATH - Region und Struktur

Fokus Auswertung

Disziplin Klassische Archäologie

Methoden Kunsthistorische Methoden, Räumliche Auswertungen, Typologie

Partner Ephorie für Altertümer Samos - Ikaria

Schlagworte Chronologien, Eisenzeit, Objekte, Mobile Objekte

Projekt-ID 2666

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/4464176>

ÜBERBLICK

Neben der Erarbeitung eines verfeinerten stilchronologischen Entwicklungsmodells werden die Gefäße auf werkstattsspezifische Modellierungspraktiken hin untersucht, über die konkrete

Einblicke in die Produktionsabläufe und die Organisation der Werkstätten möglich werden sollen. Darüber hinaus beabsichtigt das Projekt die schrittweise Entwicklung dieser heiligtumsspezifischen Keramikproduktion und damit verbundene Standardisierungsprozesse sowie eine mögliche Monopolisierung konkreter Werkstätten klarer nachvollziehbar zu machen. Des Weiteren untersucht das Projekt die quantitative Relation einzelner Gefäßformen aus verschiedensten Heiligtumskontexten zueinander und möchte darüber Rückschlüsse auf die Organisation dieser Feste sowie deren Entwicklung ziehen. Schließlich stellt es die Frage nach der spezifischen Verwendung einzelner Gefäßformen im Kult und ob sich auf Grundlage verschiedener Gefäßensembles Indizien für unterschiedliche Kultpraktiken oder unterschiedlich zusammengesetzte Gruppen an Kultteilnehmern finden lassen.

RAUM & ZEIT

Über die Kultausübung im archaischen Heraion von Samos, dem überregional bekannten Heiligtum der Hera von Samos, in dem sie nach Meinung der antiken Samier unter einem Lygosbaum geboren worden sein soll, lassen uns die historischen Quellen leider weitestgehend im Dunkeln. Immerhin sind zwei unterschiedliche Kultfestnamen „Heraia“ und „Tonia“ überliefert, die unter Umständen jedoch das gleiche Ereignis, das jährliche Hauptfest zu Ehren der Hera, bezeichnen könnten. An diesem Fest wurde, wie aus einer bei Athenaios von Naukratis (193-235 n. Chr.) überlieferten Kultlegende des Lokalhistorikers Menodotos von Samos (letztes Viertel 3. Jh. v. Chr.) erschlossen wird, das Kultbild aus dem Tempel geholt, zum Strand getragen, mit Lygoszweigen – dem heiligen Baum der Hera umwunden, dann wieder davon befreit, gewaschen, neu eingekleidet, mit einem Opferkuchen gespeist und zurück auf seine Basis gestellt. Ferner informiert uns Athenaios, dass die Festteilnehmer Lygoskränze trugen, die Priesterin allerdings einen Lorbeerkranz, zuvor schritt man offensichtlich festlich gekleidet im Rahmen einer Prozession zum Heiligtum, wo man während der Feier auf dem Boden lagerte. Mehr wissen wir im Grunde nicht. Immerhin erwähnt Pausanias im 2. Jh. n. Chr., dass der Altar der Hera anscheinend den Eindruck eines überdimensionierten Aschenkegels gemacht haben muss, da die Asche der verbrannten Teile der Opfertiere (zumeist Steißbein und Schwanz, Oberschenkelknochen und Bauchfett) nicht beseitigt, sondern auf dem Altar belassen wurde.



Auf Grund dieser spärlichen Quellenlage sind die zahlreichen im Heraion angetroffenen archäologischen Überreste der Kultfeiernaus der Frühzeit des Heiligtums von herausgehobener Bedeutung für die Rekonstruktion des Kultgeschehens. Ein großer Teil stammt von den u. a. bei dem Hauptfest stattgefundenen Opfermahlzeiten des 7. und frühen

6. Jh. v. Chr., bei denen der nicht auf dem Altar verbrannte Teil der Opfertiere sowie weitere Speisen und Getränke (vermutlich hauptsächlich Wein) gemeinschaftlich verzehrt wurden. Neben den organischen Rückständen macht den Hauptteil dieses Fundgutes, die bei den Mahlzeiten und anderen Kultereignissen verwendete Keramik (überwiegend Trink-, Speise-, Misch-, Schank- und Vorratsgefäße) aus. Darüber hinaus fanden sich allerdings auch zahlreiche weitere Gegenstände des Kultbetriebes, wie z. B. aus dem gesamten Mittelmeerraum importierte Votivgaben, die einen wichtigen Einblick in die weitreichenden Kulturkontakte der antiken Samier sowie spezifische Kultpraktiken erlauben.

FORSCHUNG

Während der nun seit über einem Jahrhundert andauernden archäologischen Forschungen im Heraion von Samos lag der Fokus primär auf der baulichen Entwicklung des Heiligtums sowie einzelnen Objektgattungen. Eine übergreifende Betrachtung und Auswertung aller verfügbaren Grabungskontexte blieb bisher aus. Das Habilitationsprojekt von Jan-Marc Henke zur Entwicklung des Heraions von Samos und des Kultes vom 8. bis zum 6. Jh. v. Chr. widmet sich diesem Desiderat. Die hier skizzierte Studie ist ein Teilaspekt dieser Arbeit, die im Rahmen des Auslandsstipendiums durchgeführt wird.



KULTURERHALT

TEAM





ERGEBNISSE

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Ephorie für Altertümer Samos - Ikaria

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Dr. phil. Jan-Marc Henke

Referent für die Fotothek und Leiter des DAI-

Grabungsprojekts im Heraion von Samos

Jan-Marc.Henke@dainst.de

+4915168450016